



Die Autorin Annette Leo las am Sonntag in Rangsdorf aus ihrer Erwin-Strittmatter-Biographie „Ein Jahrhundertleben“.

FOTO: KERSTIN WEINERT

„Schreiben war der Existenzgrund“

Lesung mit Annette Leo aus ihrer Erwin-Strittmatter-Biographie in der Rangsdorfer Eine-Art-Galerie

Zu Erwin Strittmatters 100. Geburtstag wurden wieder Zweifel an der Rolle des späteren DDR-Erfolgschriftstellers während des Zweiten Weltkriegs laut. Kürzlich veröffentlichte Annette Leo eine Biographie über Strittmatter und las in Rangsdorf aus ihr.

Von Arno Neumann

RANGSDORF | Lesung am Sonntag in der Eine-Art-Galerie in der Rangsdorfer Seebadallee. Trotz drückender hochsommerlicher Hitze ist der Galerieraum bis auf den letzten Platz gefüllt. Es geht um den Schriftsteller Erwin Strittmatter. Er selbst schaute nicht gerade freundlich vom Foto als Teil einer ablaufenden Fotoausstellung ins Publikum. Nicht sein hundertster Ge-

burtstag ist der eigentliche Anlass der Lesung, sondern die kürzlich aufgedeckten Unstimmigkeiten und opportunistisch schwankenden eigenen Interpretationen seiner Lebensumstände als Soldat im Zweiten Weltkrieg.

In dieser Situation begann die Berliner Historikerin Annette Leo eine Biographie über Erwin Strittmatter zu schreiben. Sie fühlte die Verpflichtung und hatte den Mut und nicht zuletzt sicher ein wenig Ehrgeiz, sich dieser vielschichtigen Aufgabe zu stellen. Und sie fand dank ihrer integren Persönlichkeit das Vertrauen zweier Strittmatter-Söhne, die ihr als Einzige Einblick in die persönlichen Unterlagen des Schriftstellers gaben. Diese in weniger als einem Jahr geschriebene Biographie ist eine Hochachtung gebührende geistige und physische Leistung.

Annette Leo las in Rangsdorf Auszüge aus den Kapiteln über das umstrittene Ver-

halten Strittmatters im Zweiten Weltkrieg. Empörung, Unverständnis, Ratlosigkeit waren die Reaktionen. Doch es kam, wenn auch zurückhaltend, die Erkenntnis zur Sprache, dass er einer von Tausenden war, die in derartige Erlebnisse und Handlungen eingebunden waren.

Aber steht der Künstler nicht in der moralischen Pflicht, seine Verfehlungen zu bekennen? Die Frage steht besonders bei Strittmatter, weil alle seine Bücher mehr oder weniger biographisch gelesen werden. Er schreibt nicht über etwas, er schreibt sich. „Schreiben war der Existenzgrund, einziger Beweis für sein Daseinsrecht“, äußert seine Frau nach seinem Tode 1994.

Das Gespräch führte zu dem Problem des Opportunismus bis hin zu der etwas pädagogisierenden Frage, was wir hier lernen könnten und müssten. Heftig war die Reaktion, als die Autorin aus dem

Kapitel über Strittmatters Umgang mit Frauen las, extra ausgewählt, weil die Mehrzahl der Besucher Frauen waren. Da gab es kein Pardon für seine Haltungen und Handlungen.

Annette Leos Lesung führte zum Nachdenken nicht nur über diesen Mann, der von sich selbst sagte, es lasse sich schlecht mit ihm leben, sondern um die Verstrickung jedes Menschen in zeitgeschichtliche Zwänge und gesellschaftliche Umstände.

Ihre 450 Seiten umfassende Biographie verschweigt nichts, maßt sich aber auch nicht an zu verurteilen. Sie ermöglicht die Begegnung mit dem Dichter, auch durch den klaren, sachlichen, aber nie unpersönlichen Stil ihres Textes. Man könnte annehmen, dass Strittmatter selbst damit einverstanden und letztlich erleichtert gewesen wäre, dass alles endlich auf so unaufgeregte, faire Weise gesagt ist.

Biographisches

- **Erwin Strittmatter** wurde am 14. August 1912 in Spremberg geboren. Im nahen Bohsdorf betrieben seine Eltern einen Krämerladen.
- **Der SPD** schloss er sich vor der Nazizeit an.
- **Im Krieg** diente er in einer Einheit der Ordnungspolizei, die später der Waffen-SS unterstellt wurde.
- **Die Zugehörigkeit** zur Waffen-SS hat er später stets verschwiegen. Nach seinen Aussagen war er lediglich als Kompanieschreiber tätig.
- **Nach dem Krieg** arbeitete er zunächst als Bäcker und später als Redakteur bei der Märkischen Volksstimme.
- **Seit 1954** lebte er in Schulzenhof im Ruppiner Land, wo er als Schriftsteller und Pferdezüchter arbeitete.
- **Verheiratet** war er in dritter Ehe mit der Dichterin Eva Strittmatter.
- **1994** starb er in Schulzenhof. MAZ